

# Delmenhorst wird zur Bildungsregion

Einzelne Akteure der Stadt sollen besser miteinander vernetzt werden / Sprache besonderer Schwerpunkt

VON ANNIKA LÜTJE

**Delmenhorst.** „Es scheint sich um einen relativ einfachen Vorgang zu handeln – eine Vertragsunterzeichnung. Aber vielmehr geht es um eine Bildungs- und Verantwortungspartnerschaft zwischen Land und Kommunen“, sagte die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt am Montag. Sie war nämlich im Delmenhorster Rathaus zu Gast, um dort gemeinsam mit Oberbürgermeister Axel Jahnz den Kooperationsvertrag zu unterschreiben, durch den die Stadt zur Bildungsregion werden soll.

Das Ziel der Bildungsregion ist, alle an dem Thema beteiligten Akteure miteinander zu vernetzen, um dann gemeinsam die Kinder und Jugendlichen der Stadt auf einem bestmöglichen und ihren Fähigkeiten entsprechenden Weg zu begleiten. „In der Bildungsbiografie eines Kindes kann es durch den Wechsel von der Kita an die Grundschule und dann an weiterführende Schulen viele Brüche geben. Und auch durch viele verschiedene Anbieter wirkt von außen viel auf die Kinder und Jugendlichen ein“, sagte Heiligenstadt und führte weiter aus: „Durch die Kooperation sollen die unterschiedlichen Konzepte in den Regionen geordnet, koordiniert und personell unterstützt werden.“

Die personelle Unterstützung für Delmenhorst gibt es schon – in Person von Marita Daum. Sie ist eigentlich als Lehrerin an einer Grundschule in Barnstorf im Landkreis Diepholz tätig. Doch nun wurde sie zum Schuljahresbeginn mit einer halben Stelle als Koordinatorin für die Bildungsregion nach Delmenhorst abgeordnet. Was sie als solche nun eigentlich genau machen wird, weiß sie selbst noch nicht so ganz genau. „Zunächst werde ich mich an den Schulen bekannt machen, Kontakte knüpfen und mich in die vorhandenen Kooperationsgruppen einklinken. Ich muss selbst erst einmal erkunden, was künftig meine Aufgaben sein werden“, sagte Daum.

Inhaltlich soll der Schwerpunkt der Delmenhorster Bildungsregion zunächst auf der Sprachbildung liegen. Jahnz betonte, dass dies in einer Stadt mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund hohe Priorität habe. Und Heiligenstadt lobte, dass sich auf diesem Feld mit der Einrichtung eines Sprachbildungszentrums und dem „Sprint“-Projekt („Sprint“ für Sprache und Integration) an den Berufsbildenden Schulen in Delmenhorst schon viel getan habe.

„Die Schule ist ein wichtiger Wirkungsort für die Sprachbildung, und Sprache ist der Schlüssel, um sich die Welt zu erschließen“, sagte Siegfried Dreckmann, der bei der Stadt



Ministerin Frauke Heiligenstadt (vorne, Zweite von links) und Oberbürgermeister Axel Jahnz (Zweiter von rechts) unterschrieben am Montag den Kooperationsvertrag zwischen Land und Stadt zur Gründung der Bildungsregion Delmenhorst. FOTO: INGO MÖLLERS

für das Bildungsmonitoring zuständig ist. Deshalb sei besonders der Übergang von der Kita an die Grundschule wichtig. „Die anderen Bildungsregionen haben unter anderem ganz andere Schwerpunkte gesetzt, aber wir haben uns eben erst einmal für diesen einen entschieden – auch, um Frau Daum nicht direkt zu überfrachten. Sie kennt sich ja auch in Delmenhorst noch kaum aus“, ergänzte Dreckmann.

Als Grundlage für die Kooperation dient das Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen. Dieses gilt es nun, für Daum sozusagen abzuarbeiten. Mithilfe einer organisierten Kommunikation zwischen Delmenhorster Kitas und Grundschulen sollen die beteiligten Einrichtungen mit-

einander vernetzt und die Inhalte umgesetzt werden. „Es geht hier um Strukturelles“, sagte Dreckmann und fügte hinzu: „Das Ganze soll dauerhaft angelegt werden und gelingen.“ Oft würden derlei Themen im Arbeitsalltag der jeweiligen Einrichtungen und angesichts der mit Aufgaben überfrachteten Mitarbeiter drohen, verloren zu gehen. „Deshalb müssen wir uns bemühen, dieses Projekt langfristig anzulegen“, führte Dreckmann aus.

Im Jahr 2013 ist das Projekt mit neun Bildungsregionen gestartet. Inzwischen sind es 32 Bildungsregionen, wie Heiligenstadt berichtete. „Und sie alle entstanden auf kommunale Initiative hin“, ergänzte sie. Bildungsregionen werden zwischen einer Kom-

mune und dem Land Niedersachsen vereinbart. Sie liegen aber in kommunaler Zuständigkeit. In Delmenhorst ist diese im Bildungsbüro angesiedelt. Dort sollen Vernetzungen zwischen einzelnen Akteuren weiterentwickelt und Kooperationen initiiert werden.

Dabei kommt vor allem den Schulen eine besondere Bedeutung zu, weil der Schulbesuch ein verpflichtender Bestandteil jeder Bildungsbiografie ist. Neben der personellen Unterstützung durch die Abordnung einer Lehrkraft unterstützt die Landesschulbehörde die Bildungsregionen zum Beispiel durch die Mitwirkung bei der Bestimmung der Ziele und der Entwicklung der nötigen Handlungsschritte.